

Über PIAF® – Prävention in aller Frühe

„Systematisch, frühzeitig aufsuchend und interdisziplinär – wenn da etwas fehlt, dann ist es nicht mehr PIAF“ (Zitat aus einem Interview im Rahmen der Evaluation)

Hintergrund

Nach Beschluss des Kreisausschusses vom 19.06.2006 wurde in Alfeld und Freden das Modellprojekt *Interdisziplinäre Intervention im Kindergarten zur Früherkennung und Frühförderung* gestartet, das unter seinem Kürzel *PiAF - Prävention in Alfeld und Freden* über die Landkreisgrenzen hinaus Bekanntheit wie Beachtung gefunden hat. PiAF ist vor „Kevin“ und den nachfolgend veröffentlichten Lebensschicksalen anderer Kinder entstanden und hat primär nicht *Kinderschutz* im Fokus. PiAF ist auch vor dem *13. Kinder- und Jugendbericht* entstanden, wenngleich dieser in seinen Intentionen wie Inhalten einen hohen Verwandtschaftsgrad aufweist.

Der landkreisweite Ausbau von PIAF® erfolgt seit Beginn des Kindergartenjahres 2011/2012 und in der Stadt Hildesheim seit dem Kindergartenjahr 2013/2014. Die PIAF®-Untersuchungen im Stadtgebiet Hildesheim haben in der Saison 2013/2014 erst mit der Jahreswende beginnen können, so dass das Angebot in dieser Saison noch nicht allen KiTas im Stadtgebiet gemacht werden konnte. Seitdem wird der Kreis der teilnehmenden Kindertagesstätten Zug um Zug erweitert.

Ziele von PIAF®

PIAF® will Entwicklungsschwierigkeiten von Kindern im vierten Lebensjahr erkennen und Fördermaßnahmen einleiten, ihren Vorsorge- wie Impfstatus erhöhen, die Kooperation von medizinischen und pädagogischen Fachkräften verbessern und die Eltern in Präventions- wie Fördermaßnahmen einbeziehen.

Im *13. Kinder- und Jugendbericht* von 2009 werden für die verschiedenen Altersgruppen der Kinder die jeweils wichtigsten Gesundheits- und Entwicklungsziele genannt. Für die drei- bis sechsjährigen Kinder sind es acht Themen, von denen sechs bereits 2006 antizipierend als PiAF-Ziele definiert worden waren. Die in der Projektentwicklung formulierten und für die PIAF®-Kinder nach wie vor gültigen Ziele sind u.a.:

- Erkennung von schulrelevanten Entwicklungsschwierigkeiten und Einleitung adäquater Fördermaßnahmen
- Erkennung von und Unterstützung bei psychosozialen Risiken und Verhaltensproblemen
- Minderung der Versorgungslücken und Zugangsproblematik durch besseren Vorsorgestatus und Impfstatus
- Verbesserung der zielgerichteten Kooperation zwischen den medizinischen und pädagogischen Fachkräften
- Einbindung der Eltern
- Systematische Kooperation mit den Kindertagesstätten (KiTa) und den KiTa-Fachkräften

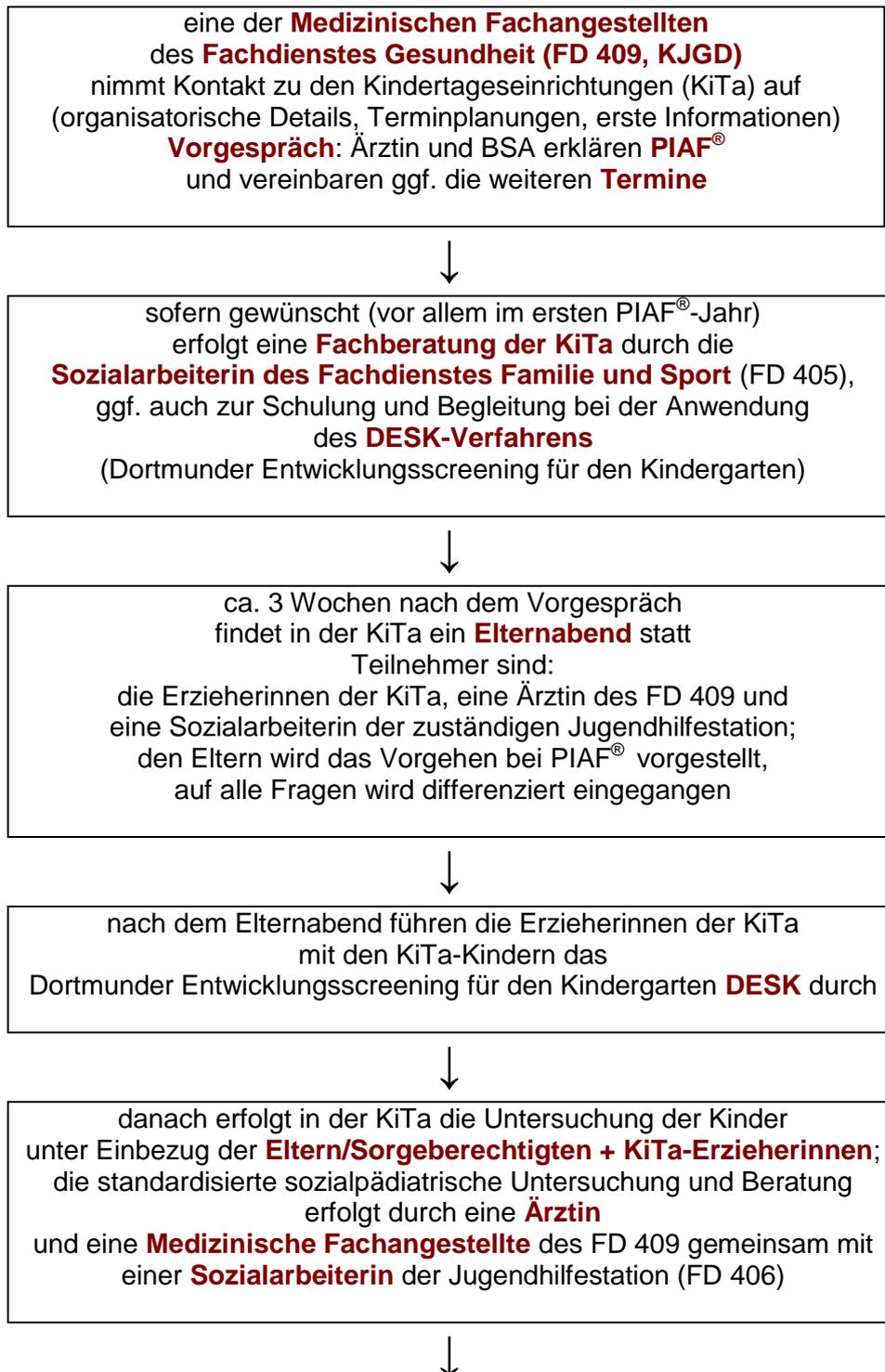
Veranstaltungen und Arbeitskreise von PIAF®

Durch die Fachdienste 405 und 409 wird im Januar 2015 eine Fachtagung mit dem Titel „Mit dir sprech ich nicht – Elektiver Mutismus im Kindesalter“ organisiert. Die hohe Praxisrelevanz des Themas für die ErzieherInnen (Abgrenzungsbedarf „schüchternes Kind“ mit einem Beratungsbedarf für die Eltern einerseits von einer eher ungünstigen Entwicklung mit Diagnostik- und Therapiebedarf andererseits) zeigt sich schon an der sehr guten Resonanz.

Hierzu tragen sicher auch die kompetenten ReferentInnen aus verschiedenen Fachinstitutionen wie der Universität Hildesheim, einer Kinder- und jugendpsychiatrischen Praxis und dem Sprachheilzentrum Bad Salzdetfurth bei. Im Rahmen der Podiumsdiskussion können die spezifischen Angebote des Landkreises Hildesheim, insbesondere der Erziehungsberatung, verdeutlicht werden.

Zudem erfolgt zweimal im Jahr, im Rahmen der Qualitätssicherung von PIAF®, ein Fachaustausch zwischen den Akteuren des Landkreises (Fachdienste 405, 406 und 409).

Wie PIAF® abläuft



den (wenigen) Familien,
deren Kinder die KiTa nicht besuchen (**Hauskinder**),
wird ebenfalls ein Untersuchungstermin angeboten

für alle Kinder, bei denen
**keine Entwicklungs-
beeinträchtigungen**
im Hören, Sehen, Sprechen,
Bewegen, Denken, Fühlen und
anderem festgestellt werden,
kommt es zu dem
gemeinsamen **Resümee:**

***Es ist prima wie es ist,
weiter so!***

für alle Kinder, bei denen
**Entwicklungs-
beeinträchtigungen**
im Hören, Sehen, Sprechen,
Bewegen, in der psychosozialen
Entwicklung und anderem
festgestellt werden, erfolgt eine
individuelle und fachlich
differenzierte **Beratung,
Vermittlung und ggf.
Begleitung,**
um die erforderlichen
medizinischen, erzieherischen
und sozialen

Fördermaßnahmen und
Hilfestellungen in Gang zu
setzen

alle teilnehmenden Kinder erhalten eine **PIAF[®]-Goldmedaille**

für die ggf. medizinisch relevanten Fördermöglichkeiten erfolgt
eine Empfehlung zum Besuch und zur **Einbeziehung
des niedergelassenen Kinderarztes / Hausarztes**

um die ggf. kinder- und jugendhilferechtlich relevanten
Fördermöglichkeiten und Hilfestellungen kümmert sich
die zuständige **Sozialarbeiterin der Jugendhilfestation**

nach ca. drei Monaten findet in der KiTa ein **Nachgespräch** statt:
die Ärztin des FD 409 und die Sozialarbeiterin der Jugendhilfestation
besprechen mit den KiTa-Erzieherinnen die zwischenzeitlich
eingeleiteten Fördermaßnahmen und Hilfestellungen

die Sozialarbeiterin des FD 405 führt nach Bedarf (weitere)
Fachberatungen der KiTa durch;
sie organisiert zudem gemeinsam mit dem FD 409
regelmäßige **Fortbildungsveranstaltungen** für die KiTas im LK

PIAF® ist seit 2011 als Markenzeichen beim Deutschen Marken- und Patentamt eingetragen und hat das Recht, dass Symbol ® im Namen zu verwenden.